

## **Kleine Anfrage**

**der Abg. Klaus Hoher und Andreas Glück FDP/DVP**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz**

### **Zukunftsinvestitionen in ländliche Tourismus-Attraktionen**

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Gesamtkosten erwartet sie aktuell durch den Bau des Besucherzentrums im Nationalpark Schwarzwald (einschließlich Kosten für Erschließung, Parkplätze und Infrastrukturanbindung)?
2. Inwieweit trifft es zu, dass das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz derzeit Investitionen in Höhe von 40 Millionen Euro in die Modernisierung des Haupt- und Landgestüts Marbach plant (gegebenenfalls unter Angabe der geplanten Positionen bzw. Gewerke)?
3. Welche Zwecke mit Blick auf Tierwohl und beschäftigungswirksame bzw. tourismusfördernde Angebote beabsichtigt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit dem Vorhaben?
4. Wie hoch sind die aktuell jährlichen Zuführungsbeträge bzw. die jährlichen Personal- und Sachkosten des Nationalparks Schwarzwald und des Haupt- und Landgestüts Marbach?
5. Wie haben sich jeweils in den Jahren 2014 bis 2018 die Besucherzahlen des Nationalparkzentrums Ruhestein und des Haupt- und Landgestüts Marbach entwickelt (tabellarische Auflistung nach Institution und Kalenderjahr)?
6. Bekennt sich die Landesregierung weiterhin zu ihrer Prognose aus der Drucksache 16/2998, wonach sie auf Dauer „mit mindestens 100.000 Besuchern pro Jahr“ im Nationalpark-Besucherzentrum kalkuliert?

7. Wie bewertet sie die beiden oben genannten Institutionen jeweils in ihrer Rolle als touristische Attraktionen in ländlichen Räumen?

13.05.2019

Hoher, Glück FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 5. Juni 2019 Nr. Z(26)-0141.5/443F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz und für Europa, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und dem Ministerium für Finanzen die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Welche Gesamtkosten erwartet sie aktuell durch den Bau des Besucherzentrums im Nationalpark Schwarzwald (einschließlich Kosten für Erschließung, Parkplätze und Infrastrukturanbindung)?*

Zu 1.:

Die Gesamtkosten für den Neubau des Besucher- und Informationszentrums, die Ausstellungsgestaltung, die öffentliche Erschließung sowie die Neuordnung der Verkehrsanlagen betragen Stand heute 44,7 Millionen Euro.

2. *Inwieweit trifft es zu, dass das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz derzeit Investitionen in Höhe von 40 Millionen Euro in die Modernisierung des Haupt- und Landgestüts Marbach plant (gegebenenfalls unter Angabe der geplanten Positionen bzw. Gewerke)?*

Zu 2.:

Über alle Gestütshöfe des Haupt- und Landgestüts (HuL) Marbach besteht ein mittel- bis langfristiger Sanierungsbedarf von Stand heute grob geschätzt rund 40 Mio. Euro. Maßnahmen zur Verkehrssicherung, die Sanierung der bestehenden Arena und vorrangige Maßnahmen zur Verbesserung des Tierschutzes und der Arbeitswirtschaft sollen nach Dringlichkeit umgesetzt werden.

Auf Grundlage einer vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz genehmigten qualifizierten Bedarfsanmeldung haben der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg und das HuL Marbach einen Masterplan für die bauliche Weiterentwicklung des HuL Marbach erstellt. Dieser sieht unter anderem die Schaffung von Ställen für externe Turnier-, Auktions- und Lehrgangspferde sowie den Neubau einer Reit- und Fahrhalle vor. Die Umsetzung der noch im Detail zu planenden Maßnahmen ist in Bauabschnitten vorgesehen.

3. *Welche Zwecke mit Blick auf Tierwohl und beschäftigungswirksame bzw. tourismusfördernde Angebote beabsichtigt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit dem Vorhaben?*

Zu 3.:

Im Hinblick auf das Tierwohl sind unter anderem Umbaumaßnahmen in den Ställen der Landesreitschule und dem Gaststutenstall der Deckstation Marbach sowie der Neubau eines Bewegungszirkels in der Fohlenaufzucht auf dem Vorwerk Schafhaus vordringlich. Die damit verbundenen Anpassungen der Haltungsbedingungen an die geltenden Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen un-

ter Tierschutzgesichtspunkten des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sind zudem für die weitere Anerkennung des HuL Marbach als Ausbildungsbetrieb für Pferdewirte durch das Regierungspräsidium dringend erforderlich.

Die geplanten Unterbringungsmöglichkeiten für externe Pferde (Teilnehmer auf Zuchtschauen, Lehrgängen, Turnieren, Auktionen) sind aus tierhygienischer Sicht ebenso erforderlich und tragen somit auch zur Steigerung des Tierwohls bei. Die mit diesen Stallungen erreichte Entflechtung von Gestütsbetrieb und den genannten externen Teilnehmern führt zudem zu einer reduzierten Unfallgefahr auf beiden Seiten.

Bei einem immer kleiner werdenden Personalbestand sind Maßnahmen zur Optimierung von Arbeitsabläufen ebenso im Focus. Hierzu gehören unter anderem Heu- und Strohlager vor Ort auf den einzelnen Gestütshöfen sowie ein zentrales und befahrbares Lager in Marbach. Die vorgesehenen Umbaumaßnahmen in der Deckstation Marbach (Untersuchungsstände, Labor, Tierarztbüro) dienen ebenso der deutlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit und Arbeitseffizienz.

Das gesamte Vorhaben ist vor dem Hintergrund eines Sanierungs- und Renovierungsstaus zu sehen. Im Focus der geplanten Maßnahmen stehen Aspekte des Tierschutzes, des Arbeitsschutzes und der Arbeitswirtschaft.

Im Zuge dessen erfährt das Haupt- und Landgestüt Marbach eine weitere Steigerung der touristischen Attraktivität. Fachbesucher, Lehrgangsteilnehmer wie auch Tagestouristen erwarten gerade bei einem Landesbetrieb Vorbildfunktion in allen Bereichen.

*4. Wie hoch sind die aktuell jährlichen Zuführungsbeträge bzw. die jährlichen Personal- und Sachkosten des Nationalparks Schwarzwald und des Haupt- und Landgestüts Marbach?*

Zu 4.:

Im Haushalt 2019 sind für den Nationalpark Schwarzwald in Kapitel 1012 Personalausgaben i. H. v. 5.508,5 Tsd. Euro und Sachausgaben (inkl. Investitionen) i. H. v. 4.059,8 Tsd. Euro veranschlagt.

Das Haupt- und Landgestüt Marbach erhält im Jahr 2019 einen Zuführungsbetrag in Höhe von 5.011,4 Tsd. Euro. Nach dem Wirtschaftsplan geht das Haupt- und Landgestüt im Jahr 2019 von Personalaufwendungen i. H. v. 5.808,6 Tsd. Euro und von Sachausgaben bzw. -aufwendungen i. H. v. 2.868,8 Tsd. Euro aus.

*5. Wie haben sich jeweils in den Jahren 2014 bis 2018 die Besucherzahlen des Nationalparkzentrums Ruhestein und des Haupt- und Landgestüts Marbach entwickelt (tabellarische Auflistung nach Institution und Kalenderjahr)?*

Zu 5.:

Die Besucherzahlen beim Haupt- und Landgestüt Marbach – geschätzt ca. 500.000 pro Jahr – werden nicht konkret erfasst. Aufgrund seiner Weitläufigkeit, der Verteilung auf mehrere Gestütshöfe und die Einbettung in die Landschaft erhebt das Gestüt keinen Eintritt und ist ganzjährig für jedermann frei zugänglich. Deshalb gibt es zur tatsächlichen Besucherzahl nur begrenzt gesicherte Daten.

Für Teilbereiche liegen jedoch konkrete Zahlen vor. Nachfolgend die Entwicklung in den letzten Jahren:

	2014 <sup>1)</sup>	2015	2016	2017 <sup>2)</sup>	2018
<b>Infozentrum</b>					
gezählte Besucher	71.400	56.900	65.224	52.520	53.160
davon Kinder	14.100	18.000	16.249	13.564	13.994
<b>Gebuchte Angebote (u.a. Führungen, Kutsch-, Planwagen-, Schlittenfahrten)</b>					
Personen <sup>3)</sup>	17.532	17.766	12.455	13.423	12.850
<b>Hengstparaden</b>					
Besucher	LWH <sup>4)</sup>	24.453	24.259	24.207	LWH <sup>4)</sup>
<b>Weitere Veranstaltungen</b> (u.a. Fohlenschau, Hengstvorstellung, Auktionen, Internationale Vielseitigkeit)					
Besucher (geschätzt)	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000
<b>Weitere Betriebsstandorte (Offenhausen, St. Johann mit Vorwerken)</b>					
Besucher (geschätzt)	70.000	70.000	70.000	70.000	70.000

<sup>1)</sup> Jubiläumsjahr 500 Jahre Haupt- und Landgestüt Marbach

<sup>2)</sup> Jubiläumsjahr 200 Jahre Weil-Marbacher Araberzucht

<sup>3)</sup> Der höhere Bedarf v. a. bei Planwagen-, Kutsch- und Schlittenfahrten in den Jahren 2014, 2015 und 2017 konnte nur über den Einkauf eines externen Anbieters abgedeckt werden. Wirtschaftlich und logistisch ist der damit verbundene Aufwand jedoch längerfristig nicht sinnvoll.

<sup>4)</sup> In den Jahren mit einem Landwirtschaftlichen Hauptfest finden keine Hengstparaden statt.

Besucherzahlen des Nationalparkzentrum Ruhestein von 2014–2018:

2014: 26.019 (davon 22.688 Erwachsene und 3.329 Kinder)

2015: 24.222 (davon 20.394 Erwachsene und 3.828 Kinder)

2016: 23.317 (davon 19.631 Erwachsene und 3.686 Kinder)

2017: 18.757 (davon 15.832 Erwachsene und 2.925 Kinder)

2018: 15.632 (davon 13.445 Erwachsene und 2.177 Kinder)

Die Besucherzahlen im Nationalparkzentrum sind im Rahmen des Diskussionsprozesses um die Einrichtung des Nationalparks sowie in den ersten Jahren stark angestiegen und haben sich mittlerweile auf einem Bereich höher als in den Jahren des Naturschutzzentrums jedoch geringer als in den ersten beiden Jahren des Nationalparks eingependelt. Die derzeitige Ausstellung befindet sich in dem räumlich begrenzten Erdgeschoss des ehemaligen Naturschutzzentrums. Das neue Besucherzentrum wird räumlich wie auch inhaltlich völlig neue Inhalte anbieten und dem erwarteten Besucherinteresse gerecht werden (siehe Frage 7.).

6. *Bekannt sich die Landesregierung weiterhin zu ihrer Prognose aus der Drucksache 16/2998, wonach sie auf Dauer „mit mindestens 100.000 Besuchern pro Jahr“ im Nationalpark-Besucherzentrum kalkuliert?*

Zu 6.:

Langfristig rechnet die Landesregierung damit, jährlich rund 100.000 Gäste im neuen Nationalparkzentrum am Ruhestein („Besucherzentrum“) zu informieren.

*7. Wie bewertet sie die beiden oben genannten Institutionen jeweils in ihrer Rolle als touristische Attraktionen in ländlichen Räumen?*

Zu 7.:

Der Tourismus stellt gerade in den ländlichen Räumen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar, der Wertschöpfung generiert sowie Arbeitsplätze vor Ort schafft und sichert. So sind insbesondere naturtouristische und nachhaltige Angebote besonders häufig im Ländlichen Raum zu finden. Sie spielen für die Attraktivität des Urlaubslandes Baden-Württemberg eine wichtige und zukunftsweisende Rolle.

In einer ungestützten Abfrage im Rahmen der Studie „Naturtourismus in Deutschland 2016“ (BTE) gaben 25,2 Prozent der Befragten den Schwarzwald als präferiertes Ziel für einen Natururlaub an, was Platz 1 des Rankings entspricht. Gäste kommen nach Baden-Württemberg, weil die faszinierende Landschaftsvielfalt ideale Voraussetzungen bietet, um einen Aktiv- oder Natururlaub zu verbringen. Bei den für Baden-Württemberg Interessierten (Inländer) legen 57 Prozent Wert darauf, dass der Urlaub möglichst ökologisch verträglich, ressourcenschonend und umweltfreundlich sein soll. Diese sind demnach im Vergleich zur deutschen Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich an ökologisch nachhaltigen Angeboten interessiert. Hier liegt der Wert bei 53 Prozent (FUR Reiseanalyse 2018). Die Entwicklung der Nationalparkregion trägt sicherlich zu diesem positiven Ergebnis bei.

Zu den ökonomischen Wirkungen und der touristischen Bedeutung des Nationalparks wird auf die Drucksache 16/3908, hier insbesondere Ziffer II, verwiesen. Unter diesen Gesichtspunkten zeigt sich, dass die Großschutzgebiete Baden-Württembergs – mit Naturparks, Biosphärengebieten und dem Nationalpark – für den sanften Tourismus des Landes von zentraler Bedeutung sind.

Das Nationalparkzentrum am Ruhestein wird ein bedeutendes Bildungsangebot sowie eine neue touristische Attraktion in der Region und auch darüber hinaus. Das Gebäude und die neue Ausstellung bietet für Besucherinnen und Besucher aus der Region sowie Tages- und Übernachtungsgästen die Möglichkeit, sich Indoor über den Nationalpark und das Thema Wildnis bzw. natürliche Prozesse und Abläufe zu informieren. Mit dem Angebot des neuen Nationalparkzentrums werden viele Zielgruppen angesprochen: Von Familien, Jugendlichen, Schulen und Kindergärten bis hin zu Senioren oder ausländischen Gästen. Das Zentrum mit der interaktiven, modernen und multimedialen Ausstellung ist somit als Ergänzung zum bisherigen Angebot des Nationalparks zukünftig nicht nur als Anlauf- und Informationsstelle für Besuchende, sondern außerdem als Alleinstellungsmerkmal in der Nationalparkregion relevant. Die Ausstellung wird barrierefrei zugänglich und dreisprachig angelegt sein und ergänzt auch das Schlechtwetterangebot in der Region.

Auch die Vielfalt der kulturellen Angebote und Besonderheiten Baden-Württembergs bieten ein reiches Potential für die touristische Nutzung im ländlichen Raum.

So leistet auch das Haupt- und Landgestüt Marbach mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen, wie beispielsweise der jährlichen Hengstparade, einen Beitrag zur Heimat- und Brauchtumpflege im Ländlichen Raum und schafft damit einen touristischen Mehrwert in der Region.

Neben den geschätzten ca. 500.000 Tagesgästen im Jahr sind es gerade die großen Veranstaltungen, die Wertschöpfung in die Region bringen und somit die Wirtschaftskraft der Schwäbischen Alb stärken. Für Besucherinnen und Besucher ist das HuL Marbach damit lebendiges Kulturgut und touristischer Anziehungspunkt im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Viele Menschen kommen gezielt zu Veranstaltungen ins Gestüt, nehmen das breite Angebot an Führungen und Kutschfahrten in Anspruch und/oder besuchen die Gestütshöfe und das Informations- und Erlebniszentrum im Gestütshof Marbach als Tagesgast. Diese Besucher sind quantifizierbar. Darüber hinaus sind die sieben Betriebsstandorte aber auch beliebtes Ausflugsziel für unzählige Wanderer und Radfahrer im Biosphärengebiet und über die Alb. Eine große Zahl an zertifizierten Wander- und Radwegen ver-

laufen auf und über Gestütsgelände. Die Anzahl dieser Besucher kann nur geschätzt werden.

Die Besucherströme sind über die Jahre ungebrochen auf hohem Niveau im Vergleich zu anderen Attraktionspunkten in der Region.

Eine jüngst von der Firma tourism design wissenschaftlich erstellte, veröffentlichte und im Rahmen einer Veranstaltung der IHK Reutlingen kommunizierte Tourismus Prognose 2030 für die Region Neckar Alb, erwartet für den Landkreis Reutlingen eine nominelle durchschnittliche Zunahme an Übernachtungen von 981 Tsd. im Jahr 2014 hin zu 1,22 Mio. im Jahr 2030. Im Ergebnis wird ein Wachstum des Tourismus insgesamt und damit des Besucheraufkommens im Gebiet des Biosphärengebietes Schwäbische Alb um mehr als 2% jährlich erwartet. An dieser Entwicklung hat auch das HuL Marbach Anteil.

Bereits in den letzten beiden Jahren konnten aufgrund begrenzter betrieblicher Kapazitäten nicht mehr alle Anfragen nach Führungen bzw. Kutschfahrten angenommen und berücksichtigt werden. Qualifizierte Unterstützung durch Externe lässt sich nur schwer oder gar nicht finden und ist mit hohem finanziellem Aufwand verbunden. Die Kundschaft hat steigende Ansprüche und erwartet gerade von einem Landesbetrieb vorbildlichen Service. Insofern stellt weiteres Wachstum und damit eine zu erwartende zunehmende Anzahl an Besucheranfragen eine Herausforderung dar, die ohne zusätzliche Personalressourcen nicht zu lösen sein wird.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz